

# Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich  
Tageblatt Riesa,  
Gemeinl. Nr. 20,  
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzolamts Meissen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1530.  
Verleger:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 193.

Donnerstag, 20. August 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Postgebühren. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Neufameille 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Janger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Nur eine provisorische Lösung in Basel erreicht.

### Die deutschen Wirtschaftskreise nicht befriedigt. Glückliche Heimkehr des Zeppelin von der Englandfahrt.

#### Auch das Stillhalteabkommen unterzeichnet.

Basel. Die Stillhaltebankiers hielten am Mittwoch vormittag eine kurze und am Mittwoch nachmittag noch einmal eine längere Besprechung ab, um noch gewisse banktechnische Spezialfragen in dem Stillhalteabkommen zu regeln. Die endgültige Unterzeichnung des Abkommens wurde dann in der Mittwochnachmittags-Sitzung vollzogen. Kurz vor 5 Uhr verließen die Stillhaltebankiers die BJJ., um sich wieder an ihre Arbeitstätten zurückzubehalten. Die Grundzüge des Stillhalteabkommens sind bereits bekanntgegeben worden. Die Mitglieder des Londoner Finanzsachverständigenkomitees hatten Basel bereits im Laufe der letzten Nacht und des Mittwoch vormittag größtenteils wieder verlassen.

### Die Empfehlungen der Baseler Sachverständigen.

Basel. In Berliner politischen Kreisen werden gegenwärtig die Empfehlungen der Baseler Sachverständigen lebhaft erörtert. Die in Basel gefundene Lösung muß insofern als unbefriedigend angesehen werden, als nur eine ganz provisorische Lösung erreicht worden ist. Das gestroffene Stillhalteabkommen ist nicht geeignet, die Basis für einen Wiederaufstieg der Welt und noch weniger Deutschlands zu bilden. Es kann sich nur um einen vorläufigen Abwärtsschritt handeln, der allerdings viele Möglichkeiten in sich birgt und wahrscheinlich in sehr naher Zukunft eine Fortsetzung finden muß. Wenn, wie gelangt, das in Basel Erreichte nicht in jeder Beziehung erfrucht ist, so sind doch die Empfehlungen, die die Sachverständigen in ihrem ausführlichen Exposé an die europäischen Staatsmänner niedergelegt haben, umso bemerkenswerter. Die Sachverständigen haben deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Reparationsfrage neu aufgerollt werden muß, und diese Frage wird in den nächsten Monaten von der Tagesordnung der internationalen Erörterungen nicht mehr verschwinden.

Die Aufgabe, die den Baseler Sachverständigen von der Londoner Konferenz gestellt wurde, war einmal, zu prüfen, wie die kurzfristige Verschuldung Deutschlands konsolidiert werden kann; sie bestand ferner in der Klärung der Frage, wie das infolge des Kapitalabzugs in Deutschland entstandene Kreditbedürfnis befriedigt werden kann.

Die Londoner Konferenz hat gleichzeitig mit diesem Auftrag festgestellt, daß die deutsche Wirtschaftslage an und für sich gesehen die Entschädigung der kurzfristigen Auslandskredite nicht gerechtfertigt habe. Die Baseler Sachverständigen haben diese Feststellung erheblich vertieft. Sie haben dann den Ball zurückgeworfen, indem sie erklären, daß es sich hier nicht um ein technisches Problem handelt, sondern um politische Fragen, die von den Staatsmännern gelöst werden müssen. Sie haben weiter zum Ausdruck gebracht, daß, wenn diese politischen Probleme nicht unmittelbar und kurzfristig gelöst werden, nicht nur der deutschen Wirtschaft ein Wiederaufbau nicht ermöglicht, sondern die Weltdepression verschärft wird und eine Gefährdung der Wirtschaft einer Fülle von anderen Ländern eintritt. Hierin liegt die große Bedeutung der Baseler Beschlüsse.

Die Sachverständigen bekennen sich auch bei der Erörterung deutscher Selbsthilfemaßnahmen zu der Auffassung, daß es sich hier nicht um ein deutsches Problem, sondern um ein Weltproblem handelt. Sie lehnen eine Veräußerung der deutschen Auslandsaktiva und auch die Selbsthilfe durch Einfuhrbeschränkung und Forcierung der Ausfuhr als ungeeignet zur Lösung der Krise ab. Solche Maßnahmen würden die Weltkrise noch vertiefen. Die Beschlüsse der Regierung Prüfung zur Wiederherstellung des Vertrauens werden von den Sachverständigen anerkannt. Diese Maßnahmen reichen aber nicht aus, um das Vertrauen in die finanzielle Zukunft Deutschlands zu schaffen, das notwendig ist, um eine langfristige Anleihe zu bekommen. Als Grund für dieses mangelnde Vertrauen sehen die Sachverständigen die Beziehungen Deutschlands zu anderen europäischen Ländern und die auf Deutschland lastenden äußerlichen Verpflichtungen, sowohl die privaten wie die öffentlichen, an. Die Staatsmänner werden an ihre große Verantwortung für die Wiederherstellung der Kreditfähigkeit Deutschlands erinnert und aufgefordert, in aller kürzester Frist die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Wörtlich wird von den Sachverständigen erklärt: „Wir halten es für wesentlich, daß sie (gemeint sind die Regierungen) vor Ablauf der Prolongationsperiode der Kredite, wie sie die Londoner Konferenz empfohlen hat, der Welt die Gewähr bieten, einmal, daß die internationalen politischen Be-

## Weiteres aus dem Bericht Laytons.

### Die Höhe der deutschen Auslandsschulden.

Basel. Der vom Internationalen Sachverständigenausschuss dem Ausschuss zum Studium der deutschen Kreditlage verfertigte Bericht, dessen Verfasser der englische Außenminister Sir Walter Layton ist, erweist in seinem ersten Teil auf die außergewöhnliche Depression in Deutschland und in der ganzen Welt, die durch den starken Sturz der Großhandelspreise auf den Weltmärkten durch einen scharfen Rückgang des Welthandels usw. gekennzeichnet wird. Für Deutschland als eine der größten Welthandelsnationen sei es unvermeidlich gewesen, daß es die Auswirkungen der Depression in ganz außergewöhnlichem Maße verspüren bekommen habe. Die Arbeiten des Ausschusses hätten nur einen Abschnitt des Problems umfaßt, das in allen Ländern der Erde aufgetreten sei. Eine dauernde Besserung der Lage Deutschlands sei nicht eher zu erwarten, bis die Ursachen dieser allgemeinen Depression beseitigt seien. Andererseits spiele Deutschland im Wirtschaftsleben der Welt und besonders in Europa eine so bedeutende Rolle, daß, solange sich die Lage in Deutschland nicht bessere, es auch keine allgemeine Erholung von der gegenwärtigen Depression geben könne.

Der Bericht gibt genaue Angaben über die Verschuldung Deutschlands. Die Gesamtschulden seien in den Jahren 1924/25 einschließlich auf 25,5 Milliarden RM geiegen. Der Nettokapitalzufluß in Höhe von 18,2 Milliarden sowie 3 Milliarden RM, die für Dienstleistungen der deutschen Schiffahrtsunternehmen und sonstige Dienstleistungen des Auslandes eingegangen seien, hätten Deutschland in den Stand gesetzt, Zinsen in Höhe von 2,5 Milliarden RM auf seine kommerzielle Auslandsschuld während dieser beiden Jahre zu entrichten, seinen Bestand an Gold und Devisen um 2,1 Milliarden RM zu erhöhen, Reparationen in Höhe von zusammen 10,3 Milliarden zu zahlen und einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr (einschließlich Sachleistungen) in Höhe von 6,3 Milliarden zu erreichen. Die deutschen Anlagen im Ausland beziffert der Bericht bis Ende 1930 auf zusammen 9,7 Milliarden RM, so daß die Nettoverschuldung an das Ausland 15,8 Milliarden RM betragen habe.

Ein Vergleich der Auslandsguthaben und Auslandsverbindlichkeiten der deutschen Banken zeigt nach dem Bericht, daß die deutschen Banken im Ausland zu Ende des Jahres 1930 kurzfristige Aktiven in Höhe von 2,6 Milliarden besaßen, während die Verbindlichkeiten zum gleichen Zeitpunkt mit 7,2 Milliarden angegeben werden.

### Stichtag der Lage im Jahre 1931

Obwohl während der sechs Monate dieses Jahres Deutschlands Ausfuhr zurückging, sank die Einfuhr in noch stärkerem Maße, so daß der Warenhandelsüberschuß eine Milliarde RM betrug, wozu noch 0,1 Milliarden RM für unsichtbaren Export hinzuzurechnen sind. Aus den Angaben ergibt sich für die kurzfristige Verschuldung ohne die von der Reichsbank kürzlich aufgenommenen Kredite für Ende Juli 1931 im Vergleich zu Ende 1930, daß die kurzfristige Schuld von 10,3 Milliarden RM Ende Dezember 1930 auf 7,4 Milliarden Ende Juli 1931 zurückgegangen ist, so daß in diesen sieben Monaten etwa 2,9 Milliarden kurzfristige Gelder zurückgezogen worden seien. Außerdem habe das Ausland kurzfristige Anlagen in Deutschland erworben, ebenso umgekehrt Deutschland lang- und kurzfristige Anlagen im Ausland. Diese Bewegungen dürften zusammen etwa 1,5 Milliarden RM ausmachen.

Die Sachverständigen bekennen sich auch bei der Erörterung deutscher Selbsthilfemaßnahmen zu der Auffassung, daß es sich hier nicht um ein deutsches Problem, sondern um ein Weltproblem handelt. Sie lehnen eine Veräußerung der deutschen Auslandsaktiva und auch die Selbsthilfe durch Einfuhrbeschränkung und Forcierung der Ausfuhr als ungeeignet zur Lösung der Krise ab. Solche Maßnahmen würden die Weltkrise noch vertiefen. Die Beschlüsse der Regierung Prüfung zur Wiederherstellung des Vertrauens werden von den Sachverständigen anerkannt. Diese Maßnahmen reichen aber nicht aus, um das Vertrauen in die finanzielle Zukunft Deutschlands zu schaffen, das notwendig ist, um eine langfristige Anleihe zu bekommen. Als Grund für dieses mangelnde Vertrauen sehen die Sachverständigen die Beziehungen Deutschlands zu anderen europäischen Ländern und die auf Deutschland lastenden äußerlichen Verpflichtungen, sowohl die privaten wie die öffentlichen, an. Die Staatsmänner werden an ihre große Verantwortung für die Wiederherstellung der Kreditfähigkeit Deutschlands erinnert und aufgefordert, in aller kürzester Frist die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Wörtlich wird von den Sachverständigen erklärt: „Wir halten es für wesentlich, daß sie (gemeint sind die Regierungen) vor Ablauf der Prolongationsperiode der Kredite, wie sie die Londoner Konferenz empfohlen hat, der Welt die Gewähr bieten, einmal, daß die internationalen politischen Be-

Der Ausschuss habe sich normierend mit der Frage befaßt, ob es möglich sei, eine weitere Zurückziehung von Mitteln aus Deutschland zu verhindern und die fällig werdenden kurzfristigen Kredite zu erziehen, und ob es notwendig sei, das bereits zurückgezogene Kapital ganz oder zum Teil aus ausländischen Quellen zu erziehen. Das den Erfordernissen der zurückgezogenen Gelder betreffende, so sei es selbstverständlich, daß die gesamte Wirtschaft Deutschlands weiterhin solange unter äußerstem Druck stehen werde, bis die Reichsbank entlastet und wenigstens ein Teil des umlaufenden Kapitals, das ständig aus der deutschen Wirtschaft herausgezogen sei, ersetzt worden sei.

### Amerika und Basel

Washington, 20. August.

Im Staatsdepartement wurde die Baseler Resolution des Bankerausschusses mit großem Interesse studiert. Da der Votum noch nicht vorlag, lehnte man eine amtliche Äußerung ab. Dagegen wird in Kreisen der Republikaner der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Empfehlungen dieses Ausschusses hier sehr ernsthaft beachtet und nicht mehr wie in früheren Jahren als ganz undiskutabel abgelehnt werden dürften. Allerdings sei die hiesige innerpolitische Lage wegen der wirtschaftlichen Depression und besonders wegen der kommenden Wahlkampagne so heikel, daß die Regierung es kaum wagen könne, sich vor den Wahlen im nächsten November noch weiter zu exponieren, wie sie es durch den Hoover-Plan bereits getan habe. Insbesondere bestehe die Befürchtung, daß, wie von demokratischer Seite bereits angekündigt wurde, die Opposition gegen eine zu enge Verknüpfung mit europäischen Finanzfragen künftig von der demokratischen Partei, anstatt von konservativer republikanischer Seite kommen werde, da die Demokraten es vermeiden wollen, daß die Republikaner Hoovers Mitarbeit an der Weltfinanzierung als Verdienst der republikanischen Partei ausklaffen.

Zu dem Bericht des Wiggins-Komitees erklärte der Bankier Paul W. Warburg, der Vorsitzende der Manhattan Company und einer der Organisatoren des Bundesreserve-Systems: Ich halte die Beschlüsse des Baseler Komitees für vollkommen gerechtfertigt und bin erfreut zu sehen, daß das Komitee den Mut hatte, der Frage auf den Grund zu gehen. Es ist besonders erfreulich, daß das französische Mitglied des Komitees den Bericht gutheißt und unterzeichnete.

### „Washington Herald“ zum Baseler Ergebnis.

Washington. (Auskpr.) Die hiesigen Abendblätter bringen einen offiziellen Auszug aus dem Baseler Bericht, zu dem „Washington Herald“ bemerkt, daß sein Inhalt einen vollen Erfolg für die Regierung Brünning darstelle, einen Erfolg, der um so bedeutungsvoller und bemerkenswerter sei, als diesmal sogar Vertreter Frankreichs für die Revision der Reparationen vorbehaltlos eingetreten seien. Zu diesem Einkenten Frankreichs, so schreibt das Blatt, habe zweifellos die Ablehnung des Volksentscheids in Preußen sehr viel beigetragen. Die Ablehnung zeige, daß das deutsche Volk keine Aenderung der gegenwärtigen sachlichen Politik wünsche.

Die letzten Formungen werden erst durch Verhandlungen und Briefwechsel zwischen den einzelnen Gläubiger- und Schuldnerkräften getroffen werden. Die einzigartige Bedeutung des Stillhalte-Abkommens liegt darin, daß es in der ganzen Weltgeschichte nicht seinesgleichen gehabt hat. Es ist der Versuch, mit einem letzten Stück kaufmännischer Auffassung ein Problem zu lösen, dessen Lösung auf dem Wege staatlicher Verhandlungen größte Schwierigkeiten bereiten würde. Es handelt sich um eine Hilfskonstruktion, um einen Versuch, dessen Auswirkungen abgewartet werden müssen. Auf jeden Fall ist das Abkommen nur die Brücke zu einer anderen besseren Lösung. Das Abkommen sagt auch ausdrücklich, daß es in Erwartung einer zukünftigen besseren Lösung nur für sechs Monate ababschließen wird.